

INHALT

<i>Einleitung</i>	9
1. Die Erfahrung des Menschen	9
2. Das Erkennen der Person auf dem Boden der Erfahrung des Menschen	16
3. Die Etappen des Verstehens und die Richtung der Interpretation	22
4. Die Konzeption von Person und Tat, wie wir sie in der vorliegenden Studie darstellen wollen	27

Erster Teil Bewußtsein und Wirkmacht

<i>Erstes Kapitel: Person und Tat unter dem Aspekt des Bewußtseins</i>	33
1. Der historische Reichtum des Ausdrucks „actus humanus“	33
2. Der Versuch einer Enthüllung des Bewußtseins in der Struktur des bewußten Handelns	37
3. Bewußtsein und Selbsterkenntnis	44
4. Die Doppelfunktion des Bewußtseins und das Erleben der eigenen Subjektivität	51
5. Das Problem der Emotionalisierung des Bewußtseins	62
6. Subjektivität und Subjektivismus	69
<i>Zweites Kapitel: Die Analyse der Wirkmacht vor dem Hintergrund des Dynamismus des Menschen</i>	73
1. Die Veranschaulichungen und der Begriffe, die grundlegend für den Dynamismus des Menschen sind	73
2. Das Spezifikum der Wirkmacht	80

Inhalt

3. Die Synthese von Wirkmacht und Subjektivität. Der Mensch als <i>suppositum</i>	86
4. Person und Natur: Vom Gegensatz zur Integration	91
5. Die Natur als Grundlage des dynamischen Zusammenhalts der Person	96
6. Potentialität und Bewußtsein	101
7. Das Unterbewußte als Ausdruck des Verhältnisses der Potentialität zum Bewußtsein	108
8. Das Werden des Menschen. Die Erscheinung der Freiheit im Dynamismus des menschlichen Subjekts	114

Zweiter Teil

Die Transzendenz der Person in der Tat

<i>Drittes Kapitel: Die personale Struktur der Selbstbestimmung</i>	120
1. Grundlegende Feststellungen zur personalen Struktur der Selbstbestimmung	120
2. Der Versuch einer Charakterisierung der integralen Dynamik des Willens	123
3. Die Willensfreiheit als Grundlage der Transzendenz der Person im Handeln	131
4. Der Wille als Macht der Person zur Selbstbestimmung	137
5. Die Entscheidung stellt das Zentrum der Aktivität des freien Willens selbst dar	141
6. Die Originalität des Willensaktes. Motivation und Antwort	147
7. Die „Wahrheit vom Guten“ als Grundlage der Entscheidung und der Transzendenz der Person in der Tat	154
8. Das erkennende Werterleben als Bedingung der Entscheidung und Wahl	160
9. Das Werturteil mindert nicht die schöpferische Bedeutung der Intuition	164
<i>Viertes Kapitel: Selbstbestimmung und Vollbringen</i>	170
1. Was verbirgt sich hinter dem Satz „Ich vollbringe eine Tat?“	170
2. Das Sich-Vollbringen und das Gewissen	174
3. Die Abhängigkeit des Gewissens von der Wahrheit	179
4. Die Pflicht ruft dazu auf, sich selbst zu erfüllen	185

Inhalt

5. Verantwortung	192
6. Glück und Transzendenz der Person in der Tat	198
7. Die Transzendenz der Person und der Geist-Charakter des Menschen	204
8. Das Problem der Einheit und Komplexität des Menschen als Person	209

Dritter Teil

Die Integration der Person in der Tat

<i>Fünftes Kapitel: Integration und Somatik</i>	214
1. Grundsätzliche Bemerkungen zur Integration der Person in der Tat	214
2. Die Integration der Person in der Tat tritt auch im Phänomen der Desintegration in Erscheinung	218
3. Die Integration der Person in der Tat als Schlüssel zum Verständnis der psychosomatischen Einheit des Menschen	223
4. Die Integration und die Integralität des Menschen vor dem Hintergrund von Psyche und Somatik, die einander bedingen	227
5. Person und Körper	232
6. Die Selbstbestimmung der Person und die Reaktivität des Körpers	236
7. Tat und Bewegung	241
8. Der Trieb und die Integration der Person in der Tat	247
<i>Sechstes Kapitel: Integration und Psyche</i>	253
1. Psyche und Somatik	253
2. Zur Charakteristik der Psyche: Die Emotivität	257
3. Das Fühlen und das Bewußtsein im Erleben des eigenen Körpers	261
4. Empfindsamkeit und Wahrhaftigkeit	267
5. Ist das Begehren oder die Erregung die Wurzel der emotiven Erregbarkeit?	271
6. Das Spezifikum der Rührung und die Emotionalität des Menschen	276
7. Die Emotivität des Subjekts und die Wirkmacht der Person	281
8. Die Emotivität des Subjekts und das Werterleben	286

Inhalt

9. Tat und Emotion. Die integrierende Funktion der Gewandtheit bzw. Tüchtigkeit	290
10. Vorgehen und Verhalten	295
11. Die Integration der Person in der Tat und die Erschließung des Verhältnisses der Seele zum Körper	297

Vierter Teil Teilhabe

<i>Siebtes Kapitel: Abriss einer Theorie der Teilhabe</i>	302
1. Einführung in den Begriff der „Teilhabe“	302
2. Der „personalistische“ Wert der Tat	305
3. Nähere Begriffsbestimmung der „Teilhabe“	309
4. Individualismus und Totalitarismus als Verneinung der Teilhabe	314
5. Teilhabe und Gemeinschaft	319
6. Die Teilhabe und das gemeinsame Gute (bonum commune)	324
7. Analyse der Haltungen: authentische Haltungen	328
8. Analyse der Haltungen: nicht-authentische Haltungen	333
9. Das „Mitglied der Gemeinschaft“ und der „Nächste“	337
10. Die Bedeutung des Liebesgebots	341
Schlußbemerkung	345
Anmerkungen	348
Vorwort des Autors zur englisch-amerikanischen (Erst-)Ausgabe von „Person und Tat“ in der Reihe „Analecta Husserliana“	365
Einführung des Herausgebers zur englisch-amerikanischen (Erst-)Ausgabe	366
Nachwort zur deutschen Ausgabe von Andrzej Połtawski	371